

W o c h e n b l a t t

für

Wilsdruff, Tharand, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

A m t s b l a t t

für das Königl. Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Einundzwanzigster Jahrgang.

N^o

Freitag, den 11. Januar 1861.

2.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Albert Reinhold.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. Sämmtliche Königl. Postämter nehmen Bestellungen darauf an. Anzeigen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruff sowohl in der Redaction, als auch in der Druckerei d. Bl. in Meissen bis längstens Donnerstag Vormittag, in Tharand und Rossen aber bis längstens Mittwoch Nachmittag erbeten. — Etwaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, sollen stets mit großem Danke angenommen werden.

Die Redaction.

U m s c h a u.

Wilsdruff, am 9. Januar.

Der Winter fährt fort, mit aller seiner Strenge zu walten, entfaltet aber dabei alle seine Schönheiten. Die mit dichter Schneedecke überzogenen Felder erfreuen sich des wärmenden Schutzes und hoffentlich werden nun die unzähligen Feldmäuse in derselben ihr Grab gefunden haben oder noch finden. Die Luft ist dünn und rein, wie selten und das Einathmen derselben wahrhaft wohlthuend. Die Schlittenbahn, jetzt noch ohne Schleudern, ist prächtig und der Verkehr der belebteste. Die Kälte — 16 bis 19 Grad des Morgens — setzt allerdings den Holzvorräthen arg zu, doch ist sie immerhin, als der Jahreszeit angemessen, eine willkommene Erscheinung und hoffentlich die Verkündigerin eines zeitigen und andauernden Frühlings. Die Wälder nehmen sich jetzt namentlich herrlich aus und unvergleichliche Schönheit bietet ganz besonders eine Fahrt durch eine Strecke des Tharander Waldes dar. Bei dem hohen Barometerstande ist die Fortdauer der Kälte zu erwarten. — Die jetzt hier weilende Theater-Gesellschaft erfreut sich, und zwar mit allem Rechte, der besondern Gunst des Publicums. Das Zusammenspiel des Personals ist ein sehr lobenswerthes und einige Mitglieder desselben würden jeder Hofbühne Ehre machen. Wir werden in der nächsten Nummer d. Bl. die Leistungen derselben ausführlicher besprechen. Für heute machen wir auf das nächsten Donnerstag zum Benefiz des Herrn Deklar Feist in Scene gehende Stück: „Berlin, wie es weint und lacht“, aufmerksam, welches hier noch nie gegeben worden

ist, wiewohl es die Runde auf allen Bühnen Deutschlands gemacht. Möge dasselbe eines recht zahlreichen Besuches sich erfreuen. Schließlich sprechen wir den Wunsch eines großen Theiles der Theaterbesucher aus, daß die Vorstellungen um 7 Uhr ihren Anfang nehmen möchten. —

Der Werth der im Königreich Sachsen vorhandenen realen und innungsmäßigen Bankgerechtigkeiten wird in einem Artikel des statistischen Bureau's folgendermaßen angegeben:

„Nach den durch Auszüge aus den Grund- und Hypothekenbüchern erhobenen Nachrichten über die Verkaufswerthe der innungsmäßigen Bankgerechtigkeiten im Lande kann angenommen werden, daß der dermalige, aus den Durchschnitten berechnete ungefähre Verkaufswerth dieser Bankgerechtigkeiten (abgesehen von den etwa damit verbundenen Grundstücken) folgender sei:

216	Baugerechtigkeiten in 13 Städten	175000 <i>Rfl.</i>
592	Fleischbänke in 39 Städten . . .	250000 „
56	Barbieregerechtigkeiten in 9 Städten	70000 „
329	Schuhbänke in 12 Städten . . .	85000 „
45	Tischler-, Kramer-, Färber-, Küch- ler- und dergl. Rechte in der Lausitz	45000 „
		625000 <i>Rfl.</i>

Dies sind nur die mit Verbotungsrechten versehenen städtischen innungsmäßigen Realrechte, welche behufs Beurtheilung des Umfangs der Entschädigungsfrage besonders ermittelt worden sind; dazu kommt noch eine ziemliche Anzahl zerstreuter einzelner Realrechte ohne Verbotungsrecht, zu deren Erwerb der Antrieb in den Concessionsverhältnissen liegt und welche, wenn wir hier von den Gasthofs-